

Rudolf Chr. Baisch

Skulpturen und Gemälde



Sonderausstellung 30. Januar bis 14. März 2004

MUSEUM KAISERSWERTH

Samstag: 14 bis 17 Uhr • Sonntag und an Feiertagen: 11 bis 13 und 14 bis 17 Uhr

Schulgebäude Fliednerstraße 32 • Düsseldorf-Kaiserswerth

Einladung zur Sonderausstellung

Rudolf Christian Baisch

Skulpturen und Gemälde

Begrüßung und Einführung

Wilhelm Mayer
Museumsleiter

Freitag, 30. Januar 2004, 19 Uhr

MUSEUM KAISERSWERTH
Schulgebäude Fliednerstraße 32
Düsseldorf - Kaiserswerth

Heimat- und Bürgerverein
Kaiserswerth e.V.

30. Januar - 14. März 2004 Sa 14-17 Uhr So 11-13 und 14-17 Uhr



HEIMAT- UND BÜRGERVEREIN KAISERSWERTH e.V.

Vorstand: Alte Landstraße 42, 40489 Düsseldorf Telefon (0211) 40 44 20
Museum: Fliednerstraße 32, 40489 Düsseldorf Telefon (0211) 40 36 14

Düsseldorf-Kaiserswerth, 20. Januar 2004

An die Mitglieder und Freunde
des Heimat- und Bürgervereins

Rundbrief Nr. 1 / 2004

Freitag, 30. Januar 2004, 19.00 Uhr, MUSEUM KAISERSWERTH, Schulgebäude Fliedner-
straße 32

Ausstellungseröffnung: Rudolf Christian Baisch **Skulpturen und Malerei**

Der Bildhauer, Maler und Dichter Rudolf Christian Baisch lebte lange Jahre in Düsseldorf und wohnte einige Zeit auf dem Leuchtenberger Kirchweg in Lohausen. Geboren wurde er vor 100 Jahren am 20. Oktober 1903 in Böblingen. Nachdem im vergangenen Oktober seine Heimatstadt mit einer Ausstellung an den Bildhauer Baisch erinnerte, ehrt nun das MUSEUM KAISERSWERTH den Künstler mit einer Ausstellung seiner bildhauerischen und malerischen Arbeiten.

Rudolf Christian Baisch gehört zu den bedeutendsten Tierbildhauern, aber auch Porträtisten des vergangenen Jahrhunderts. Darüber hinaus hat er symbolische und mythische Figuren von ungewöhnlicher Kraft und Eindringlichkeit geschaffen. Selbst seine Kleinplastiken sind von überraschender Monumentalität der Form, obwohl das sich in seinen Arbeiten ausprägende Lebensgefühl eher kontemplativ-lyrisch ist.

Nicht um die Darstellung äußerer Aktion geht es dem Künstler, sondern um die innere Bewegung.

Im Alter von 34 Jahren gab er 1937 seine gesicherte bürgerliche Existenz auf, um an der Düsseldorfer Kunstakademie bei den Professoren Edwin Scharff und Sepp Mages zu studieren (Yvonne Friedrichs). Danach entstand bis in die siebziger Jahre ein umfangreiches bildhauerisches Werk mit monumentalen Plastiken und Brunnenanlagen in öffentlichem Besitz. Der Künstler schuf nach einer schweren gesundheitlichen Krise ab 1974 ein bemerkenswertes malerisches Spätwerk, das in der Ausstellung umfangreich dokumentiert wird.



Rudolf Christian Baisch (1903 - 1990)

Ausstellung: 30. Januar bis 14. März 2004, Sa 14 -17 Uhr, So 11 -13 und 14 -17 Uhr

Rudolf Christian Baisch – Kurzbiographie

- 1903 geboren am 20. Oktober in Böblingen/Württemberg
- 1919 Ausbildung zum Dentisten, später eigene Praxis in Düsseldorf
- 1931 erste plastische Arbeiten – Ende des Jahres Ausstellung in der Galerie Neue Kunst - Frau Ey, Düsseldorf
- 1937 Aufgabe der Praxis. Beginn des Studiums an der Staatlichen Kunstakademie Düsseldorf bei den Professoren Edwin Scharff und Sepp Mages
- 1939 Ausstellung im Kunstverein für die Rheinlande und Westfalen, Düsseldorf
Umsiedlung nach Siegen
ein Bombenangriff zerstört 1944 Atelier und Wohnung
- 1940 Ausstellung im Museum der Stadt Siegen
- 1942 Ausstellung in der Galerie Alex Vömel, Düsseldorf
- 1947 Rückkehr nach Düsseldorf (Lohausen, Leuchtenberger Kirchweg)
- 1948 sechs Monate bildhauerische Arbeit im Zoo in Frankfurt a.M.
nach der Rückkehr neues Atelier in der Sittarder Straße (Atelierhaus)
- 1954 Ausstellung im Kunstverein für die Rheinlande und Westfalen, Düsseldorf
- 1959 Umzug nach Mettmann, Haus Plattekuhle
- 1966 1. Preis beim Brunnenwettbewerb in Duisburg
- 1969 Ausstellung in der Galerie Léon Tardy, Enschede/Holland
- 1970 Ausstellung in der Galerie Vallombreuse, Biarritz/Frankreich
- 1971 Teilnahme am Festival International des Artists in Pfäffikon/Zürich
mit Verleihung des Diplome d'Honneur
(ging nur an 3 Maler und einen Bildhauer)
- 1972 Ausstellungen in der Städtischen Kunsthalle, Düsseldorf
und der Galerie Mouffe, Paris
- 1973 Ausstellung in der Gemäldegalerie Abels, Köln
- 1974 Verleihung der Medaille und des Diploms „Pro Mundi Beneficio“
der Academia Brasileira de Ciencias Humanas in Sao Paulo/Brasilien
- 1976 Ausstellung im Schelmenturm, Monheim
- 1978 Verleihung der Ehrenmedaille in Gold der Stadt Böblingen
- 1978 Ausstellung in der Galerie Conzen, Düsseldorf (zum 75. Geburtstag)
Ernennung zum „Accademico d'Italia mit Goldmedaille“
der Accademia Italia delle Arti e del Lavoro
- 1980 Ausstellung im Stadtmuseum Düsseldorf
Monographie von Yvonne Friedrichs über den Bildhauer Baisch
- 1981 Verleihung der Albrecht Dürer-Medaille für Kunst und Kultur in Gold
des Europäischen Kunst- und Kulturkreises in Rorschach /Schweiz
- 1982 Ausstellung der Bilder in der Städtischen Kellergalerie, Düsseldorf
Monographie von Yvonne Friedrichs über den Maler Baisch
- 1983 Ausstellung in der Galerie im Höfle, Böblingen (zum 80. Geburtstag)
- 1984 Ausstellung im Künstler-Verein Malkasten, Düsseldorf
Verleihung des Verdienstkreuzes am Bande des Verdienstordens
der Bundesrepublik Deutschland
- 1988 Ausstellungen der Galerie Norbert Blaeser auf der
Westdeutschen Kunstmesse in Düsseldorf und der
Städtischen Galerie Zehntscheuer, Böblingen (zum 85. Geburtstag)
- 1989 Ausstellung in der Stadthalle der Stadt Mettmann
- 1990 gestorben am 14. Dezember in Mettmann

Einzelausstellungen:

- 1931 Galerie Neue Kunst - Frau Ey, Düsseldorf
- 1939 Kunstverein für die Rheinlande und Westfalen, Düsseldorf
- 1940 Museum der Stadt Siegen
- 1942 Galerie Alex Vömel, Düsseldorf
- 1954 Kunstverein für die Rheinlande und Westfalen, Düsseldorf
- 1969 Galerie Léon Tardy, Enschede/ Holland
- 1970 Galerie Vallombreuse, Biarritz/Frankreich
- 1972 Städtische Kunsthalle Düsseldorf; Galerie Mouffe, Paris
- 1973 Gemäldegalerie Abels, Köln
- 1976 Schelmenturm, Monheim
- 1978 Galerie Conzen, Düsseldorf – zum 75. Geburtstag
- 1980 Stadtmuseum Düsseldorf
- 1982 Städtische Kellergalerie Düsseldorf
- 1983 Galerie im Höfle, Böblingen – zum 80. Geburtstag
- 1984 Künstler-Verein Malkasten, Düsseldorf
- 1988 Galerie Norbert Blaeser auf der Westdeutschen Kunstmesse in Düsseldorf
Städtische Galerie Zehntscheuer, Böblingen – jeweils zum 85. Geburtstag
- 1989 Stadthalle der Stadt Mettmann
- 2003 städtische galerie contact, Böblingen – zum 100. Geburtstag
- 2004 MUSEUM KAISERSWERTH, Düsseldorf – zum 100. Geburtstag

Gruppenausstellungen:

- 1938 – 1989 Teilnahme an über 100 nationalen Gruppenausstellungen, u.a. in Berlin, Braunschweig, Düsseldorf, Frankfurt a.M., Siegen, München, Wuppertal sowie internationalen Gruppen-Ausstellungen in Belgien, England, Frankreich, Holland, Italien, Monaco, Schweiz, USA

Gedichtbände von Rudolf Christian Baisch:

- 1975 WIR HABEN DIE LEIER DEN VÖGELN GESCHENKT
Geschrieben von Walter Sauer
Verlag Hornung KG, Düsseldorf 1975
- 1981 ZWISCHEN STERN UND MEER
Schrift Walter Sauer
Verlag Hornung KG, Düsseldorf 1981
- 1991 APHORISMEN
Band 3 der Publikationen zu Rudolf Christian Baisch
Verlag Aurel Bongers, Recklinghausen 1991

Rudolf Christian Baisch – Verzeichnis der ausgestellten Werke

Skulpturen

1.	Porträts	2.	Tierdarstellungen
1.01	Mädchen, stehend, 1940 Bronze, signiert Höhe 53 cm Friedrichs 1, Abb. 28	2.01	Indische Kuh, 1934 Bronze, signiert Höhe 23 cm, Länge 38 cm Friedrichs 1, Abb. 14
1.02	Lesendes Kind, 1955 Bronze, signiert Höhe 8,5 cm	2.02	Frierendes Lamm, 1934 Bronze, signiert Höhe 16,5 cm Friedrichs 1, Abb. 15
1.03	Schwangere, 1958 Bronze, signiert Höhe 22 cm Friedrichs 1, Abb. 61	2.03	Eisbär, 1934 Bronze, signiert Höhe 8 cm, Länge 14 cm
1.04	Mutter mit Kind, 1972 Bronze, signiert Höhe 18 cm	2.04	Braunbär, 1936 Bronze, signiert Höhe 18,5 cm, Länge 24 cm Friedrichs 1, Abb. 19
1.05	Hockende, 1972 Bronze, signiert Höhe 22,5 cm	2.05	Strauß, 1937 Bronze, signiert Höhe 33 cm Friedrichs 1, Abb. 18
1.06	Säuglingsporträt Carlo, 1934 Bronze, Höhe 21 cm Friedrichs 1, Abb. 16	2.06	Nilpferd, 1938 Bronze, signiert Höhe 12 cm, Länge 33 cm Friedrichs 1, Abb. 20
1.07	Kleinkinderporträt Thomas, 1963 Bronze, signiert Höhe 13,5 cm	2.07	Junges Dromedar, 1938 Bronze, signiert Höhe 30 cm Friedrichs 1, Abb. 23
1.08	Kinderporträt Stefan, 1953 Bronze, signiert Höhe 22 cm	2.08	Halbwüchsige Katze, 1939 Bronze, signiert Höhe 23,5 cm Friedrichs 1, Abb. 25
1.09	Kinderporträt Annja, 1964 Bronze, signiert Höhe 27 cm Friedrichs 1, Abb. 86	2.09	Hund, 1940 Bronze, signiert Höhe 31,5 cm, Länge 29 cm Friedrichs 1, Abb. 24
1.10	Kinderporträt Corinna, 1970 Bronze, signiert Höhe 25 cm	2.10	Pferd mit Sattel, 1942 Bronze, signiert Höhe 40 cm Friedrichs 1, Abb. 30
1.11	Kinderporträt Iris, 1971 Bronze, signiert Höhe 30 cm		

- | | | | |
|------|--|------|---|
| 2.11 | Äffchen, sitzend, 1948
Bronze, signiert
Höhe 13,5 cm
Friedrichs 1, Abb. 34 | 2.22 | Eintagsküken I (flatternd), 1953
Bronze, signiert
Höhe 11,5 cm
Friedrichs 1, Abb. 54 |
| 2.12 | Affe (Mohrenmangabe), 1948
Bronze, signiert
Höhe 31 cm, Länge 60 cm
Friedrichs 1, Abb. 35 | 2.23 | Kleiner Bär, 1953
Bronze, signiert
Höhe 9,5 cm |
| 2.13 | Junges Lama, 1948
Bronze, Höhe 23 cm
Friedrichs 1, Abb. 37 | 2.24 | Bärchengruppe, (1953)
Bronze, Höhe 10 cm |
| 2.14 | Lamahengst, 1948
Bronze, signiert
Höhe 37 cm
Friedrichs 1, Abb. 39 | 2.25 | Fohlenkopf, 1954
Bronze, signiert
Höhe 18,5 cm |
| 2.15 | Truthahnküken, 1948
Bronze, signiert
Höhe 13,5 cm | 2.26 | Kleiner Pelikan I, 1955
Bronze, signiert
Höhe 17,5 cm
Friedrichs 1, Abb. 58 |
| 2.16 | Junges Rebhuhn
Bronze, signiert
Höhe 10 cm | 2.27 | Sekretär, 1961
Bronze, signiert
Höhe 55 cm
Friedrichs 1, Abb. 71 |
| 2.17 | Katze (Angst), 1949
Bronze, signiert
Höhe 49,5 cm
Friedrichs 1, Abb. 47 | 2.28 | Fischreiher, 1964
Bronze, signiert
Höhe 95 cm
Friedrichs 1, Abb. 83 |
| 2.18 | Sich aufreckende Giraffe, 1950
Bronze, signiert
Höhe 56 cm | 2.29 | Schäferhund, 1964
Bronze, signiert
Höhe 10 cm |
| 2.19 | Junges Lama, 1951
Bronze, signiert
Höhe 119 cm
Friedrichs 1, Abb. 50 | 2.30 | Kleine Schildkröte, 1971
Bronze, signiert
Höhe 7 cm, Länge 13 cm |
| 2.20 | Marabu, 1951
Bronze, signiert
Höhe 21 cm
Friedrichs 1, Abb. 53 | 2.31 | Kleiner Pinguin, 1973
Bronze, signiert
Höhe 22 cm |
| 2.21 | Eselchen, 1952
Bronze, signiert
Höhe 16 cm
Friedrichs 1, Abb. 52 | | |

3. Abstraktionen

- | | | | |
|------|---|------|--|
| 3.01 | Tierabstraktion, 1959
Bronze, signiert
Höhe 13,5 cm, Länge 44 cm
Friedrichs 1, Abb. 64 | 3.11 | Junger Vogel, 1972
Bronze, signiert
Höhe 8,5 cm
Friedrichs 1, Abb. 91 |
| 3.02 | Unicorn, 1959
Bronze, signiert
Höhe 81 cm, Länge 100 cm
Friedrichs 1, Abb. 67 | 3.12 | Abstrakte Studie I (feminin), 1964
Bronze, signiert
Höhe 22 cm
Friedrichs 1, Abb. 75 |
| 3.03 | Pegasus, 1960
Bronze, signiert
Höhe 37,5 cm
Friedrichs 1, Abb. 69 | 3.13 | Abstrakte Studie II (vegetativ), 1964
Bronze, signiert
Höhe 28,5 cm
Friedrichs 1, Abb. 76 |
| 3.04 | Vogelstudie (Note), 1960
Bronze, signiert
Höhe 55,5 cm | 3.14 | Abstrakte Studie III (animalisch), 1964
Bronze, signiert
Höhe 22,5 cm
Friedrichs 1, Abb. 77 |
| 3.05 | Orphische Harfe, 1964
Bronze, signiert
Höhe 167 cm
Friedrichs 1, Abb. 81 | 3.15 | Abstrakte Studie IV (maskulin), 1965
Bronze, signiert
Höhe 37,5 cm |
| 3.06 | Gazelle, 1964
Bronze, signiert
Höhe 130 cm
Friedrichs 1, Abb. 79 | 3.16 | Abstrakte Studie V, 1965
Bronze, signiert
Höhe 16,5 cm |
| 3.07 | Abstrakte Vogelstudie, 1979
Bronze, signiert
Höhe 135,5 cm | 3.17 | Todesschrei, 1966
Bronze, signiert
Höhe 70,5 cm
Friedrichs 1, Abb. 89 |
| 3.08 | Faun, 1962
Bronze, signiert
Höhe 26 cm
Friedrichs 1, Abb. 68 | 3.18 | Porträtstudie Eugène Ionesco, 1974
Bronze, signiert, Höhe 53 cm
Friedrichs 1, Abb. 96
Theatermuseum Düsseldorf |
| 3.09 | Tanzende, 1964
Bronze, signiert
Höhe 21,5 cm
Friedrichs 1, Abb. 78 | | Friedrichs 1 -
Yvonne Friedrichs
Rudolf Christian Baisch
Weg und Werk
Band 1: Der Bildhauer
Verlag Aurel Bongers
Recklinghausen 1980 |
| 3.10 | Kleine Vogelstudie I, 1969
Bronze, signiert
Höhe 13,5 cm
Friedrichs 1, Abb. 93 | | |



Pegasus, 1960

Gemälde

- | | | | |
|------|--|------|--|
| 4.01 | Fauna, (1987)
farbige Tusche auf Papier
signiert, 43,5 x 67,5 cm
Bild-Nr. 2 | 4.11 | Geisterkomödie, 1984
farbige Tusche auf Papier
signiert, 65,5 x 81 cm
Bild-Nr. 116 |
| 4.02 | Paradiesisch, (1986)
farbige Tusche auf Papier
signiert, 65,1 x 48 cm
Bild-Nr. 8 | 4.12 | Zum Elysium, 1983
farbige Tusche auf Papier
signiert, 78 x 64 cm
Bild-Nr. 118 |
| 4.03 | Dämmerung, 1985
farbige Tusche auf Papier
signiert, 64,5 x 34,6 cm
Bild-Nr. 15 | 4.13 | Druidisches Ritual, 1985
farbige Tusche auf Papier
signiert, 62,3 x 68 cm
Bild-Nr. 121 |
| 4.04 | Fata Morgana, 1984
farbige Tusche auf Papier
signiert, 40,2 x 54,6 cm
Bild-Nr. 21 | 4.14 | In der Tiefe, (1987)
farbige Tusche auf Papier
signiert, 87,5 x 40,7 cm
Bild-Nr. 122 |
| 4.05 | Konzil der Toten, (1987)
farbige Tusche auf Papier
signiert, 43,8 x 55,8 cm
Bild-Nr. 22 | 4.15 | Das Leuchten, (1985)
farbige Tusche auf Papier
signiert, 69 x 49,8 cm
Bild-Nr. 125 |
| 4.06 | Das Auge der Nacht, 1976
farbige Tusche auf Papier
signiert, 62 x 37,4 cm
Bild-Nr. 25 | 4.16 | Der Dichter (Kafka), (1984)
farbige Tusche auf Papier
signiert, 60 x 38,5 cm
Bild-Nr. 141 |
| 4.07 | Walpurgisnacht, (1989)
farbige Tusche auf Papier
signiert, 26,2 x 60 cm
Bild-Nr. 31 | 4.17 | Königin der Nacht, (1988)
farbige Tusche auf Papier
signiert, 31,3 x 24,7 cm
Bild-Nr. 183 |
| 4.08 | Sommerlicht, 1979
farbige Tusche auf Papier
signiert, 51,5 x 39,6 cm
Bild-Nr. 33 | 4.18 | Mondlicht, (1989)
farbige Tusche auf Papier
signiert, 9,6 x 13,5 cm
Bild-Nr. 217 |
| 4.09 | Die himmlischen Heerscharen, 1983
farbige Tusche auf Papier
signiert, 63 x 76 cm
Bild-Nr. 112 | 4.19 | Kosmische Strahlen, (1990)
farbige Tusche auf Papier
signiert, 10,5 x 17,5 cm
Bild-Nr. 230 |
| 4.10 | Arche nach der Sintflut, 1985
farbige Tusche auf Papier
signiert, 54,5 x 93,5 cm
Bild-Nr. 113 | 4.20 | Nachtsturm, 1981
farbige Tusche auf Papier
signiert, datiert, 54,5 x 59,5 cm
Bild-Nr. 248; Friedrichs 2, Abb. 5 |

- | | | | |
|------|---|------|--|
| 4.21 | Mysterium der Schöpfung, (1981)
farbige Tusche auf Papier
signiert, 72,5 x 46 cm
Bild-Nr. 249; Friedrichs 2, Abb. 3 | 4.31 | Tanz, (1988)
farbige Tusche auf Papier
signiert, 43,7 x 19 cm
Bild-Nr. 345 |
| 4.22 | Unheilverkündende Zeichen, 1975
farbige Tusche auf Papier
signiert, datiert, 59,5 x 33 cm
Bild-Nr. 251; Friedrichs 2, Abb. 9 | 4.32 | Exotisch, (1987)
farbige Tusche auf Papier
signiert, 39,8 x 64,7 cm
Bild-Nr. 349 |
| 4.23 | Der Zorn, 1975
farbige Tusche auf Papier
signiert, datiert, 59,5 x 33 cm
Bild-Nr. 254; Friedrichs 2, Abb. 8 | 4.33 | Lichtwesen, (1987)
farbige Tusche auf Papier
signiert, 59,7 x 47,6 cm
Bild-Nr. 363 |
| 4.24 | Aussaat des Lichtes, 1980
farbige Tusche auf Papier
signiert, datiert, 34 x 57 cm
Bild-Nr. 257; Friedrichs 2, Abb. 1 | | Bild-Nr. -
Nummerierung nach der
von R. Christian Baisch
angelegten Kartei der
Gemälde |
| 4.25 | Weg ins Nichts, 1977
farbige Tusche auf Papier
signiert, datiert, 52 x 33 cm
Bild-Nr. 259; Friedrichs 2, Abb. 11 | | |
| 4.26 | Hinter den Kulissen, (1985)
farbige Tusche auf Papier
unsigniert, 62 x 40,5 cm
Bild-Nr. 273 | | Friedrichs 2 -
Yvonne Friedrichs
Rudolf Christian Baisch
Weg und Werk
Band 2: Der Maler
Verlag Aurel Bongers
Recklinghausen 1982 |
| 4.27 | Aufstieg der Seele, 1978
farbige Tusche auf Papier
signiert, datiert, 47 x 65,2 cm
Bild-Nr. 274; Friedrichs 2, Abb. 22 | | |
| 4.28 | Feuerwolken, 1975
farbige Tusche auf Papier
signiert, datiert, 32 x 59 cm
Bild-Nr. 285 | | |
| 4.29 | Tropenregen, 1985
farbige Tusche auf Papier
signiert, 64,2 x 37,7 cm
Bild-Nr. 286 | | |
| 4.30 | Merlin, 1984
farbige Tusche auf Papier
signiert, 59,8 x 41 cm
Bild-Nr. 293 | | |



Rudolf Christian Baisch – Skulpturen im öffentlichen Raum (NRW)

BONN

- Pinguin 1950 Gästehaus der Landesregierung NRW

DÜSSELDORF

- Trauernder Orpheus 1955 Stadtmuseum Düsseldorf
- Orphische Harfe 1964 Tonhalle Düsseldorf
- Brunnen 1954 Volksschule Ehrenstraße
- Einhorn 1954 Cecilienschule, Oberkassel
- Großes Pferd 1963 Gerhard-Tersteegen-Schule,
Beckbuschstraße
- Reihersäule 1964 Mädchen-Realsschule,
Florastraße
- Relief St. Franziskus (in Stein) 1958 St. Franziskus-Schule,
Eugen-Richter-Straße
- Drei Porträts (in Stein) zu
Hans Müller-Schlössers
„Schneider Wibbel“ - Paul
Henkels, Thea Grodczinsky,
Hans Müller-Schlösser 1955 Bolkerstraße
- Ministerpräsident
Dr. Karl Arnold 1960 Haus der Wissenschaften, Düsseldorf
und Festspielhaus Recklinghausen
- Gustaf Gründgens als Mephisto 1970 Dument-Lindemann-Archiv
(Theatermuseum Düsseldorf)
- Eugène Ionesco 1975 Dument-Lindemann-Archiv
(Theatermuseum Düsseldorf)
- Karlrobert Kreiten 1972 Stadtmuseum Düsseldorf
Tonhalle Düsseldorf
Musikhochschule Köln

DUISBURG

- Tiger 1958 Hauptschule Bilsestraße
- Großes Pferd 1963 Theodor-Heuss-Gymnasium
- Drei Delphine 1968/1969 Kaufmännische Berufsschule, Hamborn
- Sinnende 1975 Kultur-Centrum Homberg
(im Besitz des Lehmbruck-Museums)

METTMANN

- Pferdebrunnen 1962 Mittelstraße
- Schäfergruppe 1979 Freiheitstrasse

MÖNCHENGLADBACH

- Brunnenanlage (drei Plastiken) 1955 Staatliches Mädchen-Gymnasium
- Pelikan 1957 Staatliches Mädchen-Gymnasium

Seine Heimatstadt BÖBLINGEN besitzt 65 Bronze-Plastiken
davon sind folgende an öffentlichen Plätzen aufgestellt:

- Brunnen „Lichtorgel“	1968	vor der Kongresshalle
- Delphinbrunnen II (mit 4 Delphinen)	1974	im oberen See
- Brunnen Seelöwe	1979	vor der Schwimmhalle
- 6 abstrakte Großplastiken	1971/1981	am Oberen See
- Reihersäule	1964	am Ufer des Unteren Sees
- Engel	1952	Waldfriedhof (Kapelle)
- Sinnende	1975	Waldfriedhof
- Schäfergruppe	1979	Parkanlage am Murkenbach
- Trauernder Orpheus	1955	Grab der Eltern, Alter Friedhof
- Tanzgruppe Wigman	1931	Eigenes Grab, Waldfriedhof
- Mädchen mit Krug	1943	Grab Oberbürgermeister Wolfgang Brumme, Waldfriedhof



Gustaf Gründgens als Mephisto, 1970

Stimmen zum Werk von Rudolf Christian Baisch

Karl Ruhrberg, Leiter der Kunsthalle Düsseldorf (1964)

Baisch empfindet Plastik körperhaft. Es gibt kein anderes Thema für ihn als das Lebendige, ob es ein Gesicht ist oder die kreatürliche Form, selbst wenn er sie aushöhlt oder chiffriert. Stets ist er bestrebt, die sinnlich wahrnehmbare Erscheinung auf ihre Symbolform zu reduzieren und zu verdichten; sein Ziel ist, die Spannung zwischen Naturform und Kunstform zum Ausgleich zu bringen. Sensibilität der Oberflächenbehandlung und der Einfühlung, die ihm die früh verstorbene Düsseldorfer Kritikerin Dina Ehringhaus schon 1942 zuerkannte, sind nicht impressionistischen Charakters, denn der plastische Kern bleibt unversehrt.

**Dr. Carl Lamb, Kunsthistoriker und Buchautor
„Gestalt und Seele des Tieres“ (1965)**

Eine alte chinesische Legende berichtet von einem Maler, dem der Kaiser das Bild eines Hahnes in Auftrag gab. Der Maler erbat sich drei Jahre Zeit. Als man nach einem Jahr den Künstler besuchte, um die Fortschritte seiner Arbeit zu sehen, zeigte er – nichts. Ebenso nach dem zweiten; im dritten Jahr kam der Kaiser selbst – und fand nichts. Der Maler aber nahm den Pinsel und schuf vor seinen Augen ein vollendetes Bild des Hahnes. Der Kämmerer wollte das ausbedungene hohe Honorar für eine so schnelle Arbeit nicht geben. Der Künstler aber zeigte dem Kaiser Tausende von Studien, die ihn befähigt hatten, der Erscheinung und dem Wesen des Tieres in der knappsten Form gleichzeitig Ausdruck zu geben. Gestalt und Seele des Tieres erfasst auch ein Bildhauer unserer Zeit, Rudolf Christian Baisch. Aus langem, hartem Ringen um plastische Grundprobleme – Verbindungen von geschlossenem Volumen und ausladenden Formen, von Waagerechten und Senkrechten – und zugleich aus innerer Versenkung in die vielfältigen Formspiele der Tierarten entstehen seine Werke. Baisch lässt sich nicht häufig auf formale Versuche ein, sondern ist immer der Natur ganz nahe. Es bleibt aber nicht beim Ähnlichsehen der „Oberfläche“. Das Tier ist in seiner Ganzheit gegenwärtig: ja, es ist in besonderen Fällen auch etwas von der Schwermut aller Kreatur zu spüren, die sich – nach einem geheimnisvollen Pauluswort – „nach der Erlösung sehnt“.

Alfred Müller-Gast, Journalist
„Die Farben blühen“ (NRZ 1983)

Das Maß ist für ihn der Kern seiner Darstellungen, nicht die oberflächliche Erscheinung, so reizvoll sie auch sein mag. Und doch sind seine Plastiken nie zu schwer entzifferbaren, abstrakten Floskeln geworden. Ob er Tiere, ob er Menschen porträtiert, sie sind auf den ersten Blick erkennbar. Und in allen seinen zahlreichen Bronzen schwingt die Poesie mit. Denn Rudolf Christian Baisch ist auch mit der Struktur der Sprache vertraut. Das „Dichten“, mit dem er schon in den frühen zwanziger Jahren begann, hat er nie aufgegeben. Zwei Lyrikbände sind inzwischen erschienen: „Wir haben Die Leier den Vögeln geschenkt“ und „Zwischen Stern und Meer“. Und auch in diesen Versen wird die Sensibilität spürbar, mit der er diese Welt betrachtet, ihr manchmal schutzlos und verletzlich gegenübersteht, Vergangenen nachträumt oder Zukünftiges in Visionen fasst.

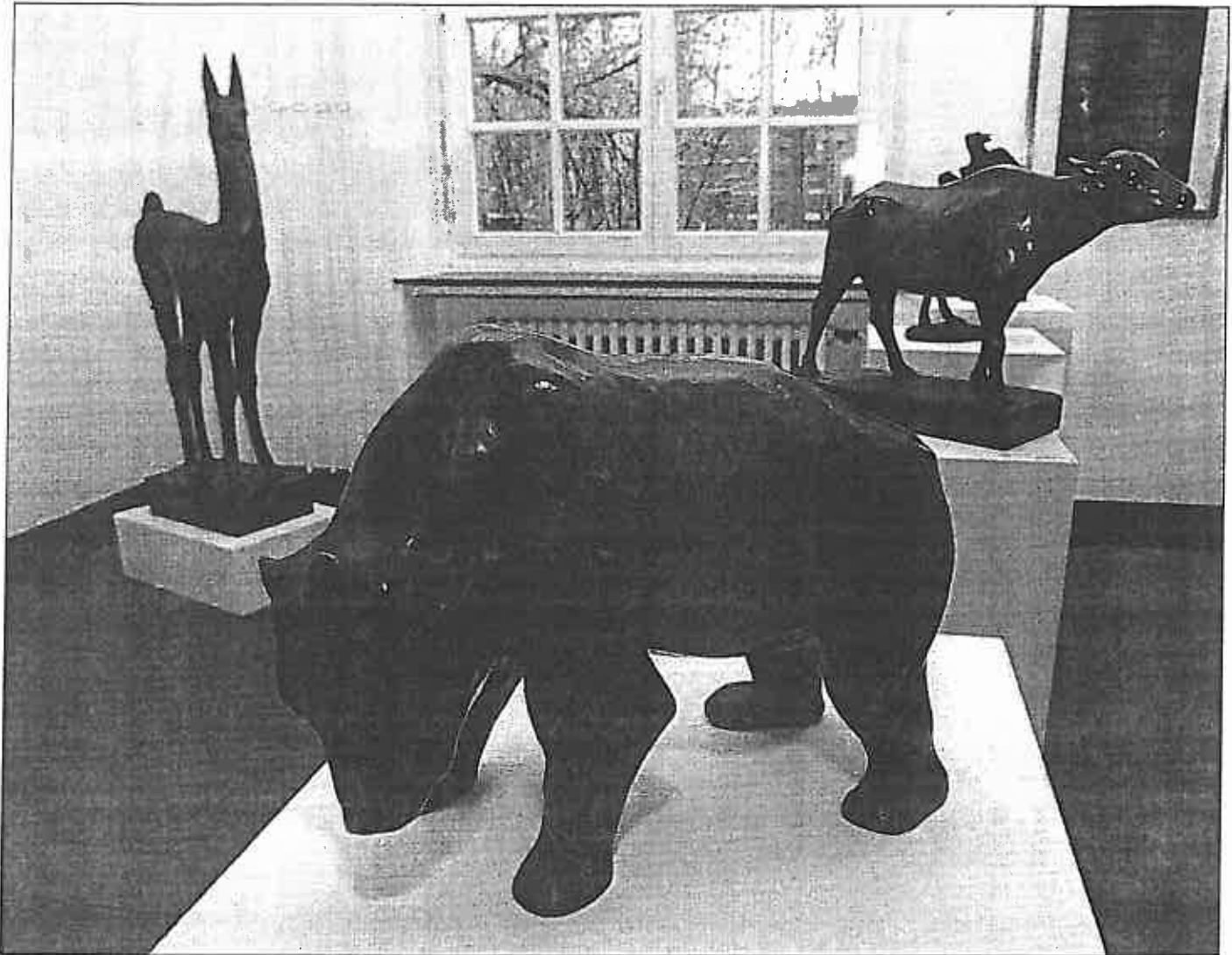
Nach schwerer Krankheit ist Baisch vor etlichen Jahren auch zum Maler geworden: Glühendblühende Farbströme, die nur scheinbar unkontrolliert dahinfließen. Denn auch sie sind einer inneren Ordnung unterstellt. Vielleicht einer kosmischen, aus der sich unser Leben entwickelt hat, oder einer anderen, unter der es wie ein Feuerwerk ohnegleichen verglüht. Wie es auch sei: Die Schönheit triumphiert in diesen Bildern, in denen Gestalten kaum noch erkennbar verrinnen.

Yvonne Friedrichs, Kunstkritikerin
„Die Erde und ihre Geschöpfe“ (1990)

Als einer der bedeutenden Tierbildhauer hat er dem elementaren Ursprung im Wesen der Tiere nachgespürt, ihrem Eingebettetsein in die Natur. Er hat die Seele des Tieres gesucht: anima. Reine, unschuldsvolle Ausprägung fand dieser Geist auch in Baischs plastischen Kinderbildnissen.

Doch als Porträtist des Menschen blickte er zugleich in dämonische Tiefen, in Leiden und ihre schicksals- und schuldverknüpften Ursachen. Als Beispiele seien seine Bronzen von Gründgens als Mephisto sowie Eugène Ionesco genannt, letztere angeregt durch sein Drama „Der Schlamm“: vom Hals des Porträts rinnt er herab. Dem Humanen, das sich aus diesem Schlamm, dieser irdisch-morastischen Schwere herauskristallisiert, suchte Baisch Ausdruck zu verleihen: aus dem Drama, der Tragik, dem Leiden.

Er hat diese spannungsvolle Ambivalenz auch gestaltet in seinen gleichnishaft-mythischen Skulpturen, etwa der „Sinnenden“, dem „Seher“, der „Orphischen Harfe“ und den monumentalen abstrakten Allegorien „Maskulin“, „Feminin“, „Vegetativ“ und „Animalisch“. Als ein zentrales Werk seines plastischen Schaffens bezeichnete Baisch den im Auftrag seiner Heimatstadt Böblingen geschaffenen Brunnen. Eine symbolische „Lichtorgel“, deren aufstrebende Lichtlinien mit Kugeln aus vergoldeter Bronze spielen.



Die kleinen Bären wurden nach der Lektüre der WZ groß, Blick in die Kaiserswerther Ausstellung von Baisch. Foto: Bernd Schaller

Kleine Sensation zum Jubiläum

Die 40. Ausstellung im Kaiserswerther Museum zeigt zum 100. Geburtstag von Rudolf Christian Baisch ein neues Werk. Der Künstler hatte WZ-Tipps beherzigt.

Von Helga Meister

Kaiserswerth. Das Museum Kaiserswerth wartet mit einer Schau zum 100. Geburtstag von Rudolf Christian Baisch (1903 bis 1990) auf und feiert zugleich die 40. Ausstellung unter seinem rührigen ehrenamtlichen Leiter Wilhelm Meyer. Sie gilt einem weitgehend unbekanntem Werk.

Baisch hatte ein bewegtes Leben hinter sich, bevor er sich für die freie Kunst entschied. Er ließ sich nach dem Ersten Weltkrieg zum Zahntechniker ausbilden, eröffnete eine eigene Praxis, erfand einen „Mundsperrer nach Baisch“ und meldete auch andere Erfindungen zum Patent an. Doch trotz dieser Erfolge als Den-

tist hielt er sich in seiner Freizeit im Düsseldorfer Zoo auf und modellierte die Tiere, bevor sie im Weltkrieg bei den Bombenangriffen untergingen. Mit diesen frühen Werken beginnt die Ausstellung.

Baisch konnte genau schauen und war beliebt mit seinen Tieren. Ob die indische Kuh, der Braunbär oder der Vogel Strauß, das Nilpferd oder der Lama-hengst, seine Bronze-Figuren wirken im Nachhinein wie ein Abgang auf das Tierparadies am Brehmplatz. Heute ist der Zoopark an vielen Stellen nur noch eine grüne Wiese, wo nach Meinung der Anlieger nicht einmal mehr die Vögel eine Lebensbasis haben.

Die frühen Werke waren klein, wirkten aber monumental. Eine Bemerkung in unserer Zeitung über diese innere Größe führte dazu, dass Baisch seine Kunst änderte. Wie seine Witwe Margot erzählt, nahm sich ihr Mann die Bemerkung so zu Herzen, dass er handelte. „Ihre Kritik von damals blieb nicht ohne Folgen: Im Kopf meines Mannes setzte sich der Ausdruck 'monumentale Kraft' irgendwie fest, so dass er im hohen Alter in den Jahren 1979 bis 1981 die abstrakten Kleinplastiken von einst in Großplastiken mit einer Höhe von 2,20 bis 3,80 Metern verwandelte. Zwischen 1985 und 1987 hat seine Heimatstadt Böblingen diese bronzenen Großplastiken angekauft und am Oberen See schön aufgestellt.“

Seine Witwe, seine drei Kinder und seine Enkel trugen die Ausstellungsstücke für Kaiserswerth liebevoll zusammen, darunter das kolossale „Unicorn“ von 1959 sowie abstrahierte Werke wie eine „orphische Harfe“, filigrane

Vogelstudien, vegetative und animalische Formen, die nun ein bedrehtes Ensemble bilden.

Baisch lebte von 1947 bis 1959 in Lohausen am Leuchtenberger Kirchweg, später verfolgte er von Mettmann aus die Geschehnisse in Düsseldorf. Er schuf die berühmte Gründens-Büste des Mephisto, die im Theatermuseum noch nicht wieder aufgetaucht ist, sowie den Ionesco-Kopf von 1974 aus der berühmtesten Phase des Düsseldorfer Schauspielhauses, der in der Ausstellung einen Ehrenplatz hat.

Überraschend in Kaiserswerth sind unbekanntes Tuschen, die spiritistisch, sphärisch, transzendierend wirken, wie farbige Erleuchtungen. Sie entstanden von 1974 bis 1982 mit sehr flüssigen, lichtdurchlässigen Farben und feinen Pinseln. Die fast surrealen Farb- und Formgespinste faszinieren noch heute.

► Fliednerstraße 32, bis 14. März, sa 14 bis 17, so 11 bis 13 + 14 bis 17 Uhr.

Gestalt und Seele des Tieres, das sich „nach der Erlösung sehnt“

Museum Kaiserswerth ehrt das vielseitige Schaffen des Bildhauers, Malers und Dichters Rudolf Christian Baisch

Als einer der bedeutendsten Tierbildhauer spürte Rudolf Christian Baisch dem elementaren Ursprung im Wesen der Tiere nach. „Er hat die Seele des Tieres gesucht“, beschrieb die Kunstkritikerin Yvonne Friedrichs 1990 seine Skulpturen. Der Kunsthistoriker und Buchautor Dr. Carl Lamb formulierte 1965: „Das Tier ist in seiner Ganzheit gegenwärtig: ja, es ist in besonderen Fällen auch etwas von der Schwermut aller Kreatur zu spüren, die sich – nach einem geheimnisvollen Pauluswort – nach der

Christian Baisch spannungsvolle Ambivalenz verliehen, wie auch seinen gleichnishaft-mythischen Skulpturen, etwa dem „Sinnenden“, dem „Seher“ und der „Orphischen Harfe“.

Karl Ruhrberg, ehemals Leiter der Kunsthalle Düsseldorf, schrieb 1964: „Baisch empfindet Plastik körperhaft. Es gibt kein anderes Thema für ihn als das Lebendige, ob es ein Gesicht ist oder die kreatürliche Form, selbst wenn er sie aushöhlt oder chiffriert. Stets ist er bestrebt, die sinnlich wahrnehmbare Er-

nete 1919 eine eigene Praxis in Düsseldorf. 1937 gab er die Praxis auf und begann mit dem Studium an der Staatlichen Kunstakademie Düsseldorf bei den Professoren Edwin Scharff und Sepp Mages. Nach dem Krieg wirkte Baisch kurze Zeit in einem Atelier am Leuchtenberger Kirchweg in Lohausen, um dann nach Mettmann zu ziehen.

Wilhelm Mayer, dem Leiter des Museums Kaiserswerth, ist eine Sonderausstellung von Skulpturen, Gemälden und literarischen Erinnerungen geglückt, die



Nilpferd, 1938

Erlösung sehnt.“ Aber auch seine Porträts von Menschen, von Kindern und Künstlern, sind von ungewöhnlicher Kraft und Eindringlichkeit geprägt. Seinen Bronzearbeiten – z.B. von Gustaf Gründgens und den von Karl Heinz Stroux am Düsseldorfer Schauspielhaus geförderten Schriftsteller Eugène Ionesco – hat Rudolf

scheinung auf ihre Symbolform zu reduzieren und zu verdichten; sein Ziel ist, die Spannung zwischen Naturform und Kunstform zum Ausgleich zu bringen.“

Der aus Böblingen/Württemberg stammende, 1990 gestorbene Künstler lebte lange Jahre in Düsseldorf. Im Oktober des vergangenen Jahres wäre Baisch 100 Jahre alt geworden. Ursprünglich erhielt er eine Ausbildung als Dentist und eröff-

das Schaffen des Bildhauers, Malers und Dichters Rudolf Christian Baisch umfangreich dokumentiert. Baischs Lyrikbände „Wir haben die Lieder den Vögeln geschenkt“ sowie „Zwischen Stern und Meer“ und seine Aphorismen bieten einen Einblick in das Werk eines vielseitigen Künstlers, der in seinem Spätwerk – nach einer schweren gesundheitlichen Krise – als Maler „glühendblühende




Im Museum Kaiserswerth ausgestellte Tierplastiken.



Rudolf Christian Baisch (Aufnahme aus einer Monographie der Kunstkritikerin Yvonne Friedrichs).

Farbströme“ auf die Leinwand bannte, die nur scheinbar unkontrolliert dahinfließen. Bilder, in denen sein Sinn für Schönheit faszinierend deutlich zutage tritt.

Die Ausstellung im Museum Kaiserswerth widmet sich mit den bescheidenen Mitteln des Heimat- und Bürgervereins Kaiserswerth dem Gedenken großer, unserer Stadt verbundener Künstler und nimmt damit eine wichtige kulturhistorische Aufgabe wahr. Nachdem im vergan-

genen Oktober seine Heimatstadt Böblingen mit einer Ausstellung an Baisch erinnerte, ehrt nun das Museum Kaiserswerth den Künstler mit einer Präsentation seiner bildnerischen und malerischen Arbeiten. Als ein zentrales Werk seines Schaffens bezeichnete Baisch den im Auftrag seiner Heimatstadt gestalteten Brunnen. Eine symbolische „Lichtorgel“, deren aufstrebende Lichtlinien mit Kugeln aus vergoldeter Bronze spielen. 

Herbert Slevogt

MUSEUM KAISERSWERTH

Schulgebäude Fliednerstraße 32,
40489 Düsseldorf Kaiserswerth,
Tel. (02 11) 40 36 14.

„Sonderausstellung
Rudolf Christian Baisch,
Skulpturen und Gemälde“.
Bis 14. März. Öffnungszeiten: samstags
14–17 Uhr, sonntags und feiertags
11–13 und 14–17 Uhr.

Braunbär, 1936

